

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 91.

43. Jahrgang.

Samstag den 17. Juni 1882.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Gottlieb Heinrich Maß, Weingärtners von hier
kommt in Folge von Nachgeboten nachgenannte Liegenschaft am
Montag, den 19. Juni d. Js.
Form. 11 Uhr

im 11. und letzten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Geb.-Nr. 312.



1 Ar 48 M. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Brennofen, Hofraum und getrenntem Keller, am Neustädter Badweg, mit 25 M. Gemüsegarten hinter'm Haus.

Anschlag 1800 M., Angebot 1500 M., Nachgebot 20 M. zus. also 1520 M.

15 Ar 68 M. Acker auf dem Pflaster, Brandvers.-Anschlag 1520 M.

Anschlag 650 M., Angebot 660 M., Nachgebot 5 M., zus. also 665 M.

13 Ar 14 M. Acker und Weg im mittleren Grund,

Anschlag 500 M., Angebot 505 M., Nachgebot 5 M., zus. also 510 M.

16 Ar 24 M. Acker in der Wasserstube,

Anschlag 600 M., Angebot 716 M., Nachgebot 5 M., zus. also 721 M.

16 Ar 95 M. Acker im Schüttelgraben,

Anschlag 300 M., Angebot 302 M., Nachgebot 5 M., zus. also 307 M.

4 Ar 10 M. Baumacker im Sämann,

Anschlag 300 M., Angebot 306 M., Nachgebot 44 M., zus. also 350 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 20. Mai 1882.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand Gehl.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Pfleger der 4 Kinder iter Ehe des † Jacob Foldan, gew. Rosenwirths
hier Gemeinderath Sirt und Kaufmann Pfander bringen am nächsten

Montag, den 19. d. Mts.

Formittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum 2ten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

15 Ar 57 M. Acker unter dem Fellbacher Weg, mit Zuckerrüben angepflanzt,

angekauft zu 650 M.

18 Ar 13 M. Acker über der Heerstraße, mit Gerste angepflanzt,

angekauft zu 550 M.

20 Ar 81 M. Acker beim neuen Kirchhof, mit Eichorien angepflanzt,

angekauft zu 1100 M.

$\frac{1}{3}$ tel an 21 Ar 74 M. Acker unter dem Fellbacher Weg, angepflanzt $\frac{1}{2}$ te mit Gerste, $\frac{1}{3}$ te mit Zuckerrüben,

angekauft zu 200 M.

31 Ar 40 M. Acker im Ameisenbühl, mit Kartoffeln angepflanzt,

angekauft zu 1200 M.

16 Ar 23 M. Acker alda, mit Angersen und Klee angepflanzt,

angekauft zu 630 M.

12 Ar 68 M. Acker im mittleren Grund, mit Gras,

angekauft zu 400 M.

16 Ar 81 M. Acker im mittleren Eisenthal, mit Dinkel angepflanzt,

angekauft zu 690 M.

17 Ar 50 M. Acker im hinteren Eisenthal, mit Dinkel angepflanzt,

angekauft zu 615 M.

23 Ar 41 M. Acker im hinteren Eisenthal, mit Dinkel angepflanzt,

angekauft zu 790 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 12. Juni 1882.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Krieger-Verein.



Sonntag den 18. Juni
findet in Folge Einladung
des Krieger-Verein Kampf-
Genossenschaft Stuttgart mit
Musik ein Ausflug nach
Bad Neustadt statt.

Sammlung 1 $\frac{3}{4}$ Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuss.

Turnverein Waiblingen.



Nächsten

Montag den 19. Juni

**Monats-
Versammlung**
im Local.

Hiezu werden hauptsächlich die sich an
dem Ausflug nach Hall beteiligenden Mit-
glieder eingeladen.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Hochzeits- Einladung.

Alle unsere Freunde und
Bekannte laden wir zu
unserer am

Sonntag den 18. Juni
im Gasthof z. „Adler“ stattfindenden
Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Jakob Hauser.

Die Braut:
Wittwe Reishwanger.

Waiblingen.

Acht Glarner

Kräuterkäse

ist wieder eingetroffen und empfehle ich
denselben abgerieben und in Störzchen.
Gottlob Weig.

In eine größere Haushaltung auf dem
Land werden bis Margarethe

2 Mädchen

(nicht unter 20 Jahre) gesucht, welche neben
den Haushaltungsgeschäften auch Garten-
geschäfte zu versehen hätten.

Nähere Auskunft ist zu ertheilen bereit
Frau Metzger Hertneck.

Waiblingen.
Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt am nächsten
Montag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus ca. 6 Ar Garten und Bauplatz neben der Frohnackerstraße und
der neu angelegt werdenden Blumenstraße zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen
sind.

Den 15. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des † David Oppenländer gewesenen Küblerobermeisters und
Gemeinderaths dahier befürchten, daß der Verstorbene ihnen unbekannt Verbindlichkeiten,
namentlich aus eingegangenen Bürgschaften hinterlassen habe.

Es werden daher alle, welche Ansprüche an ic. Oppenländer zu machen haben
aufgefordert dieselben binnen

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls auf
diese Ansprüche bei der Oppenländerschen Verlassenschafts-Verleibung keine Rücksicht
genommen werden könnte.

Den 15. Juni 1882.

R. Gerichtsnotariat.
Luik.

Wittenfeld.

Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 22. Juni 1882 von Vormittags 8
Uhr an, werden im hiesigen Gemeindefeld Lehle 210 Eichen von
4-11 Meter Länge 18-54 Cm. mittl. Durchmesser worunter
mehrere Wagner- und Baustämme sind, und

am Freitag den 23. Juni 1882 von Vormittags 8 Uhr
an 368 Raummeter Scheiter und Prügel 84 Derbstangen 20 Loos

Stöcke und Reiffach im Aufstreich verkauft.

Den 12. Juni 1882.

Schultheißenamt.
Lappfe.

Waiblingen.

Indem wir für unsre Droschke einen neuen

Landauer-Wagen



besitzen, empfehlen wir solchen dem werthen Publikum für Stadt und Land bestens,
zugleich empfehlen wir denselben zu Hochzeits-, Tauf- und Leichenfahrten.
Achtungsvoll

Moriz & Schweizer, Kutscher.

Stuttgart.

Großer Ausverkauf

in Sensen, Eichen, Dunggabeln, Stuf- u. Felghauen, ameril. Garten-
geschirr, Rechen, Schaufeln, Spaten unter den Fabrikpreisen bei

Ferdinand Groß,

Hauptstätterstraße 38.

Krieger-Verein Kampf-Genossenschaft

Stuttgart

hat am Sonntag den 18. Juni im *Bad Neustädtele*

gesellige Unterhaltung mit Musik

von Nachmittags 3 Uhr an, wozu die Kriegervereine, sowie deren Freunde und Gönner
der Umgebung freundlichst einladet.

Der Ausschuss.



Die Dampf-Kaffee-Brenneret von
P. H. Inhoffen in Bonn a/Rhein
empfehlen ihren nach eigener Methode
gebrannten Java-Kaffee



in Packeten von 1/4 und 1/2 Kilo.
I. Qua. M. 160 per 1/2 Kil. — II. Qual. M. 150 per 1/2 Kil.

Jedes Packet ist mit voller Firma und nebenstehender
Schutzmarke versehen, worauf man genau achten sollte.

Durch eigene langbewährte Brenn-Methode bleiben die bei gewöhnlicher Röstung
so verflüchtenden aromatischen Bestandtheile diesem Kaffee erhalten. — Hierdurch
wird beim Gebrauche desselben anderen Sorten gegenüber der vierte Theil erspart.
— Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Sorten vereinigt, das
vortreflichste Getränk liefern. — Schon nach einmaligem Versuche wird jede Hausfrau
die vorstehend angegebenen Vorzüge meines Kaffees bestätigt finden.

Niederlage in Waiblingen bei

Herrn Gustav Walz.

Waiblingen.

Guten Most

hat zu verkaufen

A. Säfner, Färber.

Gelben Java,

Grünen Java,
vorzüglichste Geschmacksstoffe,
per 9 1/2 Pfund Netto M. 10, 25 Pf.
50 — 49 —
Grünen Santos, kräft. weill. Kaffee,
per 9 1/2 Pfund Netto M. 7, 95 Pf.
50 — 58, 50
officieren incl. Soll, Porto, Fracht
u. Emballage, also frei in's Haus,
resp. nächste Bahnhafion:
Hamburg, Kaffee-Import
A. K. Reiche & Co.

Stuttgarterstr. 28

Stuttgarterstr. 28

Stuttgarterstr. 28

Der große Schuhwaren-Ausverkauf

wird demnächst geschlossen.

Diese Woche kommen zum Verkauf:

- Damen-Stiefel à 4.50, 5.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—
- Damen-Schuhe à 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—
- Kinder-Stiefel à 50 Pf., 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 2.—
- 2.40, 2.80, 3.—, 3.90
- Kinder-Hausstühle à 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
- Herrn-Hausstühle à 1.80, 2.—, 2.40, 2.80, 3.—, 4.—

Waiblingen.

Sonntag den 18. Juni

von Nachmittags 4 Uhr an
gebundene



Fische,

bei gutem Stoff, wozu freundlichst
einladet

G. Wieland
zum Lamm.

Waiblingen.

**Lehr- u. Wohnungs-
miethverträge**

sind zu haben in der
E. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Stroh-Hüte

neuester Façon in allen Sorten empfiehlt
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

A. Graser.

Abonnements - Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft bestrebt den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen; denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein
Stuttgart, im Juni 1882.

die Expedition der „Deutschen Reichspost.“

Abonnements - Einladung.

Die

Württembergische Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei wöchentlichen Gratisbeilagen: „Der Kapitalist“, „Verlosungsblatt“ und „Der Bletter aus Schwaben“ ladet zum Abonnement auf das III. Quartal (Juli—September) höflichst ein. — Die fortgesetzte Steigerung der Auflage der Württembergischen Landeszeitung ist der beste Beweis für die Anerkennung und die freundliche Aufnahme, welche diese, bei ihrer Reichhaltigkeit weitans billigste Zeitung Süddeutschlands in allen Theilen unseres Landes gefunden hat.

In der „Landeszeitung“ täglich ein Leitartikel oder eine politische Uebersicht; freimüthige Besprechung aller Tagesfragen, interessantes Feuilleton, umfassendste Stuttgarter Lokalberichterstattung.

In der „Stuttgarter Handelszeitung“ eine Reihe von Originalberichten und tägliche Originaldepeschen aus Amsterdam, Berlin, Bombay, Frankfurt a. M., Havre, Liverpool, London, Manchester, München, New-Orleans, New-York, Paris, Rio Janeiro, Wien u. a. m.

Im „Kapitalist“ eingehende und unparteiische Beleuchtung aller Vorgänge auf dem Geldmarkt, zuverlässige (unentgeltliche) Rath- und Auskunftsertheilung an unsere Abonnenten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art.

Im „Verlosungsblatt“ prompte Mittheilung der Verlosung, Rückzahlung u. s. w. sämmtlicher europäischer Börsenpapiere. Im „Bletter aus Schwaben“ schwäbischer Witz und schwäbischer Humor. Von Zeit zu Zeit Preisräthsel mit werthvollen Prämien.

Man abonniert auf das III. Quartal der Württembergischen Landeszeitung mit sämmtlichen Beilagen jetzt schon beim nächsten Postamt um nur 2 Mrl. 85 Pf. einschließlich Postgebühr.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung den im Feuilleton der Württ. Landeszeitung kürzlich beendigten Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart „Heimliche Ehe“ gratis nachgeliefert und werden denselben auf Wunsch sämmtliche bis Ende Juni d. J. erscheinenden Nummern der Württ. Landeszeitung gratis und franco zugesandt.

Dieserlei verehrl. Gemeindebehörden, welche auf die Württemb. Landeszeitung abonniert sind, erhalten auf amtliche Inserate erheblichen Rabatt.

Administration der Württemb. Landeszeitung.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

3 Morgen wiesen werden zum

Abmähen

in Afford gegeben.

Näheres

im Bad Neustadt.

Württemberg.

Gannstatt, 15. Juni. Polizeisoldat Schopper von hier hat sich heute Früh in der Nähe der Eisenbahnbrücke auf das Schienengeleise gelegt und wurde von dem 3 Uhr-Zug überfahren und gräßlich verstümmelt. Eine ihm wegen Dienstinachlässigkeit zuerkannte Strafe scheint diesen Mann, der Frau und 3 Kinder hinterläßt, zu diesem unglückseligen Entschluß getrieben zu haben.

Marktgröningen, 13. Juni. Gestern Abend hat sich hier der „L. Btg.“ zufolge ein sehr bedauernswerthes Unglück ereignet. Die Gemeinderaths-Wittve B. wollte im Keller einen Laib Brod holen. In denselben führte vom Haus aus auf die eigentliche Kellerstapel eine kleine, aus einigen Tritten bestehende Treppe, die etwas schadhast war. Sei es nun, daß diese brach, sei es, daß die 67jährige Frau einen Schlaganfall bekam, den sie den ganzen Tag über befrüchtet habe, kurz, sie stürzte in den Keller hinab und wurde von den Thürigen dort todt aufgefunden. Die Theilnahme an diesem plötzlichen Todesfalle ist eine allgemeine.

Heidenheim, 14. Juni. Wie gefährlich oft sogenannte Kraftproben ausfallen können, beweist ein hier vorgekommener Fall. Der 18 Jahre alte Sohn des Küfers Schweigelbauer hier, ein für sein Alter sehr großer und starker junger Mann, hat vor etwa 14 Tagen in der Bierbrauerei zur Traube ein 90 Liter haltendes volles Bierfaß emporgehoben, wodurch er sich, wie es

scheint, innere Verletzungen zuzog, denn er klagte alsbald über Schmerzen in der Brust und gestern machte ein Blutsturz seinem jungen Leben ein Ende. Die Eltern, denen der junge Mann eine kräftige Stütze war, werden allgemein bedauert.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Der Reichstag lehnte nach fast sieben stündiger Debatte mit 276 Stimmen gegen 43 Stimmen den ersten Artikel der Monopolvorlage ab, wodurch die ganze Vorlage gefallen ist. Mit „Nein“ stimmten geschlossen Fortschritt, Sezessionisten, Volkspartei, Sozialdemokraten, ferner Nationalliberale, ausgenommen Krämer und Täglichsbeck, Centrum (ausgenommen Graf Adelmann, Maier von Hohenzollern und Schröder-Rippstadt), 15 Konservative, 9 Mitglieder der Reichspartei. — Der Reichskanzler befragte schriftlich den Präsidenten des Reichstags, ob die Vertagung des Reichstags erwünscht sei. Der Senatorenkonvent des Reichstags bejahte die Anfrage. Der Schluß des Reichstags wird nunmehr Freitag oder Samstag stattfinden.

England.

London, 15. Juni. „Times“ meldet aus Alexandrien vom 14: Der Rhedive und Dermisch ersuchten die Pforte gemeinschaftlich, 18 000 Mann türkische Truppen nach Egypten zu senden.

450 Verhaftungen haben stattgefunden. Es wird beabsichtigt, eine internationale Kommission zur Aburtheilung der Theilnehmer an den jüngsten Unruhen niederzusetzen.

Afrika.

Bei den Unruhen in Alexandria sollen nach den neuesten Nachrichten etwa 100 Europäer getödtet worden sein. Die Zahl aller in Egypten befindlichen Fremden belief sich Ende 1878 auf 68 658; darunter 879 Deutsche und 2480 Österreicher. Ueber die Ursache der Unruhen, die 5 Stunden währten und wobei 20 Läden geplündert wurden, ist noch nichts Näheres bekannt. Angeblich war ein Streit zwischen Maltesern und Arabern, der einen ernsteren Charakter annahm als sonst, der erste Anlaß. Daß Arabi durch Agenten aufreizende Reden halten ließ, um ihm Gelegenheit zu geben, zu zeigen, daß er im Stande sei, mit seinen Soldaten die Ordnung wieder herzustellen, ist eine in Paris ausgeheckte Erfindung. Uebrigens braucht man nicht lange nach Erklärungsgründen zu suchen: das Erscheinen der fremden Panzerschiffe hat eine tiefgehende Erbitterung unter den Egyptern erzeugt. Treffend bemerkt die N. Fr. Pr.: „Schwerer als in unseren Ländern erträgt man im Orient den Anblick bewaffneter Fremder, und der Zorn, den er erweckt, trifft nur zu leicht die Häupter Unschuldiger. Die getödteten oder beraubten Europäer haben für die Sucht der Diplomaten gebüßt, sich immer und überall und noch dazu meist mit ganz ungenügenden Kräften in die orient. Wirren einzumischen. Die blutdürstige Motte, welcher religiöser Haß und Beuteluft als dämonische Führer voraneilten, hätte diesen nicht gehorcht, wenn sie nicht gewußt haben würde, daß die fremden Eisentrosse keinen Schuß abgeben konnten, ohne das Eigenthum von Landsleuten zu zerstören und mit den Strandbatterien ins Gefecht zu gerathen. Die Schiffe, die zum Schutze des Khedive und der Ordnung entsendet wurden, haben das Unglück heraufbeschworen, und waren machtlos, ihm Einhalt zu thun.“ Allgemein fällt die Ruhe und Kühlung auf, mit der in England die ernstesten Vorfälle aufgenommen wurden. Um so größer ist die Aufregung in Paris, wo die Sendung Derwischs für gescheitert erklärt wird und die Pläne einer thätlichen Einmischung sofort wieder aufgetaucht sind. Daß in diesem Augenblicke eifrige Verhandlungen zwischen den Kabinetten, zunächst zwischen London und Paris gepflogen werden, versteht sich von selbst. Eine Einigung über die zu ergreifenden Maßregeln wird aber schwer zu erzielen sein. Die Hauptsache ist, daß die Unruhen sich nicht wiederholt haben. Derwisch, dessen Autorität unbezweifelt ist, läßt immer deutlicher erkennen, daß die Ausöhnung Arabis mit dem Khedive seine Absicht ist, während die Westmächte Arabis Beseitigung verlangen.

Ueber den Aufstand gegen die Europäer in Alexandria gehen der Daily News nachstehende Berichte zu. Sonntag 6 Uhr Abends: In der Rue des Soeurs fand heute Nachmittag ein Streit zwischen einem Araber und einem Europäer statt, wobei letzterer ersteren mit einem Messer getödtet haben soll. Darauf entstand große Aufregung unter den Arabern, welche die Truppen in dem Quartier zu unterdrücken außer Stande waren. In kurzer Zeit säuberten Tausende von mit Knütteln bewaffneten Arabern die Straßen, griffen die Europäer an und bewegten sich nach der Nachbarschaft des ursprünglichen Ausbruches. Es ist jetzt ein allgemeiner Kampf im Gange. Läden und Häuser werden erbrochen und geplündert. Die Todten und Verwundeten kommen bei meinem Hause in Wagen vorüber. Soldaten sind in allen Hauptstraßen postirt, wo, da es Sonntag ist, die europ. Läden geschlossen sind. Der Pöbel erbricht die Fensterläden, bis er von einem Ort vertrieben wird, um das Plünderungswerk an einem anderen Ort fortzusetzen. Coolson, der britische Konsul, ist verwundet und wird von Dr. Macdon behandelt, welcher sein Leben für gefährdet hält. Sämmtliche europäische Frauen und Kinder in der Vorstadt Ramleh treffen Anstalten, um sich an Bord der im Hafen befindlichen Schiffe zu begeben. 10 Uhr Abends: Die Zahl der Todten und Verwundeten ist größer als ich erwartete. Coolson's Zustand ist kritischer. Er war nach dem ersten Ausbruche von der Rue des Soeurs zurückgekehrt, aber als er sich ein zweites Mal dahin begeben und der Tumult ernster geworden, wurde er überfallen und am Kopf und Halse schwer mißhandelt. Der erste Ingenieur von Ihrer Maj. Schiff Superb soll angeblich getödtet sein. Die Rue des Soeurs ist völlig demolirt und geplündert. Die Hauptstraße ist hauptsächlich von Europäern bewohnt, aber die Seiten- und Hinterstraßen sind dicht von Arabern bevölkert. Die Europäer schossen aus den Fenstern, viele Araber tödtend, welche ihrerseits ein fürchterliches Blutbad unter den Europäern in den Straßen anrichteten. Es sind 2 Stationen für eine Handvoll Soldaten in der Rue des Soeurs vorhanden. Diese Mannschaften betrogen sich gut, aber waren verloren inmitten der Tausende von kämpfenden Arabern und Europäern. Der Gouverneur, der Polizeipräsident, der Unterpräfekt und die Beamten

zeigten vielen Eifer, und nach Ankunft sämmtlicher Truppen aus den verschiedenen Kasernen wurde der Tumult vor Anbruch der Dunkelheit unterdrückt. Soldaten sind nun in den Straßen postirt und die hauptsächlichsten Banken werden von Militär von innen und außen bewacht. Die englischen Frauen und Familien aus Ramleh sind für die Nacht in dem britischen Konsulat untergebracht. Einige Damen aus der Stadt haben sich an Bord der Kriegsschiffe begeben. Gegenwärtig ist die Stadt ruhig. Die Verheerung von Eigenthum ist enorm. In ruhigen Straßen, wo kein Tumult herrschte, wurden in der Abwesenheit der anderwärts beschäftigten Polizei und Soldaten die Läden erbrochen und ausgeplündert. 11 Uhr Abds. Derwisch Pascha und Arabi Pascha haben sich per Sonderzug von Kairo nach Alexandria begeben. — Der Times wird gemeldet: Der Angriff auf die Konsuln geschah nicht auf dem Schauplatz der Emeute; es war ein vorläufiger Angriff auf dieselben in ihrer Konsulareigenschaft, als sie nach der Wohnung des Gouvernements fuhren, und da Arabi die höchste Gewalt inne hat, ist er persönlich verantwortlich für die Ausschreitung. Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß Arabi eine neue Karte ausgespielt hat; jetzt hat Derwisch, der keine andere Macht zu seiner Verfügung hatte, ihn auffordern müssen, die Ordnung wieder herzustellen.

Unter den in Alexandria Getödteten, die im Hospital identifizirt wurden, befindet sich, wie der Fr. Z. gemeldet wird, auch ein deutscher Kommiss, W. Biedermaun, ferner 3 Offiziere des Superb, welche auf offener See bestattet wurden. Der Khedive ist am 13. nach Alexandria gereist, und zwar mit allem Pomp. Arabi begleitete ihn bis zum Bahnhof. In Alexandria wurde der Khedive kalt empfangen. Die Läden bleiben geschlossen, die Europäer haben sich in ihre Häuser zurückgezogen. Die Korrespondenten der Londoner Blätter drücken noch immer die größten Besorgnisse aus. Der Times-Korresp. meldet, daß, falls bis nächsten Sonntag nicht eine überwältigende türkische Truppenmacht in Alexandria und Ismailia lande, viel Uergeres als die Emeute vom 11. kommen werde. Derwisch's Ansehen sei geschwunden. Daily News meldet: Arabi erklärte vor einer großen Versammlung, der Khedive beabsichtige die Entlassung aller höheren Beamten; er, Arabi, würde jedoch hierauf mit der Proclamation des heil. Krieges antworten. Als einige Europäer bezweifelten, daß Arabi Ernst machen wolle, schrieb derselbe diese Worte nieder. Die ganze Nacht wurde bei den Gräbern der Heiligen den fanatischen Massen gepredigt, und man bedrohte die Europäer. Ein allgemeiner Angriff drohe jeden Augenblick. Alle Welt, selbst die höchsten englischen Beamten halten eine sofortige Besetzung des Landes durch die Türken für absolut nothwendig. Nur Frankreich opponire dagegen. Die Europäer verlassen nach der Abreise des Khedive in großer Zahl Kairo. Malet äußerte den Wunsch, die Engländer möchten gleichfalls abreisen, jedoch nicht in offizieller Weise, um die Panik zu vermeiden. Arabi ist Herr von Kairo. Die Alexandrien verlassenden Schiffe sind mit Flüchtlingen überfüllt.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Juni 1882.

Aufgebote:

Gottfried Gottlob Häbich, Maurer und Steinhauer hier und Pauline Marie von Neustadt; Jakob Haufler, Todtengräber hier, Wittwer, und Chr. Beißwanger, Schuhmachers Wittwe, geb. Holzäpfel hier; Ernst Gottlob Unger, led. Schreiner von hier, Gottliebs Sohn, und Katharine Louise Kleinknecht, vom Hegnacherhof; Johannes Becker, Bierbrauer von Mergelstetten, in Stuttgart und Karoline Friederike Heinrich, Joh. Jakobs Tochter von hier; Ernst Wilhelm Schweizer, led. Kutscher von Münster, W. Cannstatt und Friederike Karoline Moritz, Kutscher's Tochter, von hier; Gottlob Friedrich Seibold, Weingtr. von Felbach und Louise Barbara Schäfer, Chrn.'s Tochter von hier.

Geburten:

Dem Friedrich Hampp, Fuhrknecht 1 Sohn; dem Friedrich Hitt, Gärtner bei der R. Eisenbahnverwaltung 1 Tochter; dem Heinrich Böhringer, Glaser in Obertürkheim 1 Tochter; dem Friedrich Böttch, Schuhmacher 1 Tochter; dem Friedrich Elsässer, Glaser 1 Tochter; dem Gottlob Fried, Tagelöhner 1 Tochter.

Todesfälle:

Wilhelmine Frida, 6 Monate alt, Kind der led. Rosine Auguste Siber, in Stuttgart; Pauline Frida, 15 Tage alt, Kind des Karl Faßnacht, Heizers; Rosa Julie, 4 Wochen alt, Kind des Karl Klenz, Kaufmanns; Johannes Gotthilf, 7 Wochen alt, Kind des Gottlob Pfeleiderer, Schreiners; Karl Ferdinand Kauffmann, Bäckers Wittwe, 83 Jahre alt.